

Politik ohne Zunder

WAHLKAMPF MdB-Kandidaten auf Kuschelkurs – 70 Zuhörer im WBZ Norden

Podiumsdiskussion auf Einladung des Bündnisses „umfairteilen“.

NORDEN/REU – Der Bundestagswahlkampf läuft – auch in Ostfriesland. Ob man mittler-

weile aber von einer „heißen Phase“ sprechen kann, muss angezweifelt werden.

Nach einer Podiumsdiskussion am Dienstagabend im Weiterbildungszentrum (WBZ) Norden steht fest: Zumindest bisher sind die MdB-

Kandidaten Thilo Hoppe (Grüne), Johann Saathoff (SPD), Heiko Schmelzle (CDU), Stephan Bünting (FDP) und Marco Notman (Die Linke) eher auf Kuschelkurs unterwegs. Zumindest am Dienstag gelang es ihnen nicht, ihre

Konturen zu schärfen und die Profile voneinander abzugrenzen. Gleichwohl standen die Politiker mehr als drei Stunden Rede und Antwort, während sie vorwiegend ihre bekannte politische Marschrichtung erläuterten (Seite 4).

BUNDESTAGSWAHL AM 22. SEPTEMBER 2013



Thilo Hoppe (Grüne): „Eine Umverteilung muss kommen.“



Johann Saathoff (SPD): „Wir müssen ans Vermögen rangehen.“



Heiko Schmelzle (CDU): „Der Mittelstand ist mir heilig.“



Stephan Bünting (FDP): „Wir machen die Arbeit der Gewerkschaften.“



Marco Notman (Die Linke): „Keine Lohnarbeit. Kein Lohndumping!“

Wahlkampf mit angezogener Handbremse

POLITIK MdB-Kandidaten diskutieren in Norden – Bürger sollen sich Klarheit für die Wahl am 22. September verschaffen

Das Norder Bündnis „umfairteilen“ hatte eingeladen.

NORDEN/REU – Wahlkampfauftakt in Norden. Rund vier Wochen vor dem Urnengang am 22. September kam es am Dienstagabend zu einem direkten Aufeinandertreffen der Kandidaten für den Wahlkreis 24 (Norden-Emden-Aurich). Thilo Hoppe (Bündnis90/Die Grünen), Johann Saathoff (SPD), Heiko Schmelzle (CDU), Stephan Bünting (FDP) und Marco Notman (Die Linke) hatten auf dem Podium Platz genommen. Klaus Klitzsch (FWG) fehlte. Eingeladen hatte das Norder Bündnis „umfairteilen“. Die souveräne wie teils arg stringente Gesprächsführung lag in den Händen von Ex-Land-

kreispressesprecher Manfred Galka

(Aurich).

Rund 70 Zuhörer hatten sich im Weiterbildungszentrum Norden eingefunden, um vielleicht Aufschluss darüber zu bekommen, welche politische Marschrichtung für sie am 22. September ausschlaggebend sein würde. Zudem interessierte es die Bürger, wie sich die einzelnen Kandidaten schlagen würden. Um es vorwegzunehmen: Das mit Spannung erwartete Aufeinandertreffen präsentierte sich unter dem Strich zum größten Teil ebenso kontur- und leidenschaftslos wie der Bundestagswahlkampf in diesem Jahr schlechthin. Insofern kann von einem echten Schlagabtausch der Kandidaten nicht die Rede sein; vielmehr spulten die Politiker ein Programm ab, dass niemanden ernsthaft überraschte oder in der Lage gewesen wäre, in irgendeiner Weise so etwas wie Euphorie oder politische Aufbruch-

stimmung auszulösen.

Erster von drei Themen-schwerpunkten war Soziale Gerechtigkeit/Umverteilung.

Linken-Youngster Marco Notman (24) sprach in dem Kontext von der berühmten, sich immer weiter öffnenden Schere zwischen Arm und Reich und forderte eine Millionärssteuer von 75 Prozent, „damit die Kassen endlich gefüllt werden.“ Damit solle schließlich „ordentlich Lohn“ gezahlt werden, und zwar zehn Euro, am besten sogar 10,50 Euro pro Stunde.

FDP-Mann Stephan Bünting forderte ein Sozialsystem, das jedem ein gutes Leben ermögliche. Beim Thema Mindestlohn stand er indes deutlich isoliert da: „Geht der Lohn hoch, dann werden auch die Produkte teuer.“ Er vertraue auf die Regulierung der Dinge durch eine funktionierende Marktwirtschaft und stellte klar: „Natürlich, 8,50 Euro für eine Friseurmeisterin; das kann nicht sein.“

„Ich bin überzeugt, dass der Staat alles regelt“, sagte Heiko Schmelzle. Es sei besser, einen Mindestlohn zu zahlen; allerdings solle dies von den Tarifpartnern geregelt werden und nicht von der Regierung. Und: „Wir müssen die Wirtschaft stark machen, damit die Leuten Arbeit sind.“

Nach so viel Aussagekräftigem legte Johann Saathoff nach: Nur ein sehr reicher Mensch könne sich einen armen Staat leisten. „Wir müssen die Einnahmen erhöhen und an die Vermögen rangehen. Das ist nichts Unanständiges.“ Gleichzeitig sprach er sich gegen „Hungerlöhne“ aus. Saathoff: „Die Arbeitsverhältnisse müssen so sein, dass sich die Menschen eine ausreichende Rente erarbeiten können.“ Klipp und klar für einen



Rund 70 Besucher verfolgten am Dienstagabend die Diskussion mit den Bundestagskandidaten.

FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS

„Schreiben Sie mir doch einfach einen Brief“

JOHANN SAATHOFF

gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro sprach sich Thilo

Hoppe aus. In der Tat müsse eine Umverteilung erfolgen. Gleichzeitig machte der Grünen-MdB klar, dass seine Partei für eine Vermögensabgabe gegen Bestandsschutz stehe. Und noch etwas forderte Hoppe ein: dass Leiharbeiter den gleichen Lohn erhalten wie Festangestellte. Hoppe: „Da wird in Ostfriesland viel Missbrauch betrieben.“

Zum Thema Arbeitslosigkeit betonte Hoppe, dass man auch künftig mit der Schuldenbremse leben müsse.

Wichtig sei, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen:

„Es ist ein Unterschied, ob man von seiner Hände Arbeit lebt oder zum Amt gehen muss.“

Johann Saathoff hob hervor, in mittlerweile 50 Prozent der Betriebe seien die Arbeitnehmer nicht mehr organisiert. Zudem müsse es einen Regelsatz geben, den sich die Gesellschaft auch leisten könne.

Von soliden Finanzen in Deutschland sprach indes Heiko Schmelzle. Wichtig sei, die Probleme nicht auf künf-

tige Generationen zu verlagern. Es sei entwürdigend

zu sehen, wenn Menschen zum Amt gehen müssten. Schmelzle: „Das bricht einem das Herz.“

Etwas emotionslos sprach Stephan Bünting an die Sache. Er betonte, in seiner Eigenschaft als Personalexperte säßen ihm oft Menschengegenüber, die sagten, sie hätten auch schon für fünf Euro gearbeitet, wenn ihnen dadurch der Gang zur Behörde erspart geblieben wäre. In einem Atemzug übte er geharnischte Kritik an den Gewerkschaften: „Deren Job haben wir doch inzwischen längst übernommen.“

„Menschenwürde sieht anders aus“, sagte Marco Notman. Der Linke forderte eine Grundsicherung von 1050 Euro. Notman: „Und es kann nicht sein, dass darauf auch noch das Kindergeld angerechnet wird.“

Nachdem FDP-Kandidat Bünting dann seine Mails gecheckt hatte, begann die dritte Thema-Runde (Datensicherheit/Abhörskandal). In dem Zusammenhang sprach

sich Thilo Hoppe klar gegen eine Vorratsdatenspeicherung

aus und kritisierte den Apothekenskandal, der dringend strafrechtlich verfolgt werden müsse.

Heiko Schmelzle handelt es sich beim Abhörskandal nach eigenem Gefühl noch um ein „Relikt aus dem Kalten Krieg“. Ansonsten: Wenn nach richterlichem Beschluss auf

Daten zurückgegriffen werde, um eine Attacke zu vermeiden, sei dies für ihn okay.

Da ohnehin fast jeder sehr großzügig mit seinen Daten umgehe, sei die Aufregung teils überhöht, sagte Stephan Bünting. Gleichwohl seien Politik und Gesellschaft in den vergangenen Wochen die Grenzen aufgezeigt worden. Und während der Linke Notman sich ausdrücklich gegen jegliche Massendatenspeicherung aussprach, hatte Johann Saathoff auf eine Bürgerfrage zu diesem Thema die pfiffigste Antwort parat: „Schreiben Sie mir doch einfach einen Brief.“



Die Protagonisten auf dem Podium des Weiterbildungszentrums in Norden (von links): Thilo Hoppe, Johann Saathoff, Moderator Manfred Galka, Heiko Schmelzle, Stephan Bünting und Marco Notman.